



SÄCHSISCHES
STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT
Postfach 10 05 10 01076 Dresden

DER STAATSMINISTER

Dresden, *den 27.9.07*

Aktenzeichen: 24-0141.50-4/9574
(Bitte bei Antwort angeben)

Präsident des Sächsischen Landtages
Herrn Erich Iltgen, MdL
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Kleine Anfrage des Abgeordneten Christian Piwarz, CDU-Fraktion
Drs.-Nr.: 4/9574
Thema: „Kleine Hufeisennase III - Vorkommen in Sachsen“

Sehr geehrter Herr Präsident,

namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die o. g. Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: In welcher Flughöhe bewegt sich die Kleine Hufeisennase?

Kleinere Freiflächen werden im niedrigen Flug in 0,25 cm bis 1,75 m Höhe über dem Boden überwunden (BIEDERMANN 1999, REITER 2002). Der Jagdflug erfolgt sowohl in der bodennahen Vegetation in vergleichbarer Höhe oder im Geäst von Bäumen bis in den Kronenbereich bis in Höhen von zehn bis 20 m.

Frage 2: In welchem Umfang nutzt die Kleine Hufeisennase bei ihren Flügen Bäume und Strauchwerk zur Unterstützung?

Gehölze sind für Kleine Hufeisennasen als Leitstruktur bei Transferflügen, Deckung vor Prädatoren und Jagdlebensraum von herausragender Bedeutung. Im Idealfall sind Ausflugöffnungen von Quartieren unmittelbar an Gehölzstrukturen angebunden. Kleine Hufeisennasen entwickeln feste

Bindungen zu einmal bekannten Baumreihen oder Hecken, die regelmäßig zur Orientierung genutzt werden (BONTADINA et al. 2006, ZÖPHEL et al. 2004/05).

Frage 3: Bis zu welcher Länge überquert die Kleine Hufeisennase Freiflächen ohne Bäume und Strauchwerk?

Größere Freiflächen werden seltener überflogen. Bei Untersuchungen in Sachsen wurde bisher eine Distanz des Überfluges über freie Flächen bis 215 m nachvollzogen (BIEDERMANN et al. 2004). In Bayern überquerten allerdings Kolonietiere aus dem Schloss Herrenchiemsee auch den See und überflogen dabei etwa 1,5 km freie Wasserfläche (MESCHÉDE & RUDOLPH 2004).

Frage 4: Inwiefern wird die Kleine Hufeisennase aufgrund ihrer Flughöhe durch Brückenbauten beeinträchtigt, die regelmäßig in größerer Höhe ein Tal überspannen?

Nach aktuellem Kenntnisstand können ausreichend hohe und weite Brückenabschnitte von der Kleinen Hufeisennase unterflogen werden.

Frage 5: In welchem Umfang nutzt die Kleine Hufeisennase auch Brückenbauten, um unter ihnen Schutz und Unterschlupf zu finden?

Zu einer Nutzung von Brückenbauwerken als Quartier liegen keine Erkenntnisse vor.

Mit freundlichen Grüßen



Stanislaw Tillich



SÄCHSISCHES
STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT
Postfach 10 05 10 01076 Dresden

DER STAATSMINISTER

Dresden, *den 27.9.07*

Aktenzeichen: 24-0141.50-4/9573
(Bitte bei Antwort angeben)

Präsident des Sächsischen Landtages
Herrn Erich Iltgen, MdL
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Kleine Anfrage des Abgeordneten Christian Piwarz, CDU-Fraktion
Drs.-Nr.: 4/9573
Thema: „Kleine Hufeisennase II - Vorkommen in Sachsen“

Sehr geehrter Herr Präsident,

namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die o. g. Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: In welchem Umfang sind Lebensweise und Lebensumfeld der Kleinen Hufeisennase bislang erforscht?

Aktuelle Forschungsprogramme, Dissertationen und weitere wissenschaftliche Arbeiten zur Verhaltensbiologie, Populationsentwicklung, Raumnutzung und Schadensbegrenzung an Straßen liegen u. a. aus Deutschland (Freistaaten Sachsen, Thüringen und Bayern) sowie England, der Schweiz und Österreich vor (z. B. BIEDERMANN 1999, BIEDERMANN et al. 2003, BONTADINA et al. 2002, 2006, KAYIKCIOGLU & ZAHN 2004, MITSCHUNAS 2004, MOTTE & LIBOIS 2002, REITER 2002, 2004, REITER et al. 2004, SCHOBER 1998, SCHOFIELD 1996, ZÖPHEL et al. 2004/05).

Im Vergleich zu anderen europäischen Fledermausarten gibt es einen guten Kenntnisstand zur Kleinen Hufeisennase. Die telemetrischen Untersuchungsergebnisse zur Raumnutzung tragen jedoch noch einen überwiegend exemplarischen Charakter, da sie bisher auf wenigen Tieren in nur kurzen Zeitabschnitten beruhen.

Telefon 0351 564-0
Hausadresse Archivstr. 1
01097 Dresden

Telefax 0351 564-2209
E-Mail Poststelle@smul.sachsen.de
Internet www.smul.sachsen.de

Gekennzeichnete Parkplätze
Archivstr. 1

Straßenbahnlinien 3, 7, 8
(Carolaplatz)

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.

Frage 2: Welche Erkenntnisse liegen zur Lebensweise der Kleinen Hufeisennase speziell im Bereich des Dresdner Elbtals zwischen Schloss Übigau und Schloss Pillnitz (sog. Welterbegebiet) vor?

Hier verweise ich auf meine Antwort zur 4. Frage der Kleinen Anfrage Nr. 4/9572, in der die bekannten Quartiere der Kleinen Hufeisennase im Dresdner Elbtal u. a. benannt sind. Bislang erfolgte nur eine einzige wissenschaftlich-systematische Untersuchung zur Lokalisierung von Sommerquartieren mittels Radiotelemetrie (SCHMIDT & FRANK 2004), die sich auf den Raum Pillnitz beschränkte. Im Bereich des geplanten Brückenstandortes liegen keine Kenntnisse vor.

Frage 3: Welchen Aktionsradius besitzt die Kleine Hufeisennase?

Der Aktionsraum der Kleinen Hufeisennase bewegt sich zum Nahrungserwerb zumeist innerhalb eines Radius von 2,5 km. Als weiteste Entfernung wurden 4,0 bis 6,4 km festgestellt. Aktuelle Telemetrieuntersuchungen in Sachsen unterstützen diese wissenschaftlich publizierte Erkenntnis. Außerhalb des Nahrungserwerbs können vereinzelt auch weitere Strecken zurückgelegt werden.

Frage 4: Durch welche Bebauung/Bewuchs ist das Jagd- und Flugrevier der Kleinen Hufeisennase gekennzeichnet und was sind natürliche Grenzen des Reviers, die nicht überflogen werden?

Kleine Hufeisennasen fliegen nach Möglichkeit in sehr enger Bindung an Strukturen (z. B. Gehölzreihen, Gehölzgruppen). Der Jagdflug erfolgt in Wäldern in bodennahen Flugbahnen oder in Kreisbahnen in der Baumschicht im Gezweig (BIEDERMANN et al. 2004, BONTADINA et al. 2006). Das bei Kotanalysen in Sachsen ermittelte Beutespektrum belegt Jagdhabitats in Wäldern sowie in Gewässernähe (BIEDERMANN et al. 2004, MITSCHUNAS 2004). Daneben wurden auch Blattflöhe (Gattung *Psylla*) gefunden, die vermutlich in Obstplantagen oder Obstgärten aufgenommen wurden. Zweifellos werden großräumig strukturarme Offenländer, insbesondere große Ackerflächen, von dieser Art gemieden (BIEDERMANN et al. 2004).

Frage 5: In welchem Umfang wird der Aktionsradius der Kleinen Hufeisennase durch die geplante Waldschlösschenbrücke beeinträchtigt und wenn ja, welche Population an welchem Ort und wie viele einzelne Exemplare betrifft dies ?

Eine Stellungnahme zu diesem Fragenkomplex ist aufgrund des nur lückenhaften Kenntnisstandes zum Vorkommen der Kleinen Hufeisennase sowie fehlender Untersuchungen zur Raumnutzung im Nahbereich der geplanten Waldschlösschenbrücke nicht möglich (siehe auch die Beantwortung der Frage 2), auf Grund des Verhaltens der Kleinen Hufeisennase ist eine Beeinträchtigung jedoch äußerst unwahrscheinlich.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Tillich', written in a cursive style.

Stanislaw Tillich